

selbst die feste Hoffnung auf dessen Befreiung aussprach. Kaum war aus dem verkleideten Derwisch wieder der Sultan geworden, so kam auch schon der Befehl an den Kerkermeister, den Wesir aus seiner Gefangenschaft zu entlassen. Eine Anzahl höherer Hofbediensteter überbrachte zu gleicher Zeit ein Ehrenkleid für denselben und führte ihn in feierlichem Aufzuge vor den Sultan, der seinem treuen Diener wieder alle seine früheren Ehren und Ehrenstellen zurückgab.

Nachmittags aber begegneten sich zwei Züge in den Straßen der Stadt. Während der Wesir unter dem Geleite der Hofbeamten und zahlreicher Freunde in seine Wohnung zurückkehrte, wurden seine Ankläger, gefesselt und verfolgt von der schreienden Straßenjugend, demselben Gefängnisse zugeführt, in welchem das Opfer ihres Hasses sieben lange Jahre unschuldig zugebracht hatte. So rächt sich die Schuld der Menschen oft noch nach langen Jahren!

12. Der Prinz Beyn-Asnam und der König der Geister.

In der berühmten Handelsstadt Bassora lebte einmal ein König, der hatte große Reichtümer und wurde von seinen Untertanen wegen seiner Weisheit und Milde hoch verehrt. Trozdem aber war der Herrscher sehr oft trübe gestimmt, und er hätte manchmal gerne mit den ärmsten seiner Untertanen getauscht, wenn er, der selbst keine Kinder hatte, das Elternglück solcher Leute betrachtete. Um so größer war daher seine Freude, als ihm eines Tages die Botschaft überbracht wurde: